

EINFÜHRUNG IN DIE RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG
- eine praktische und methodologische Anleitung für Doktoranden -

§ 4 Formelle Anforderungen an eine wissenschaftliche Dissertation

I. Einführung

- beachte: hinsichtlich der formellen Anforderungen bestehen zwischen den verschiedenen Gattungen wissenschaftlicher Arbeiten (klassische Doktorarbeit, gehobene Doktorarbeit, Habilitationsschrift) keine Unterschiede
- 1) *Die Gründe für formelle Anforderungen an die wissenschaftliche Arbeit*
 - kein Selbstzweck sondern gefordert von den Grundsätzen der wissenschaftlichen Ehrlichkeit, Sorgfalt und Präzision
- 2) *Die Leitideen hinter den formellen Anforderungen an die wissenschaftliche Arbeit*
 - Ermöglichung der leichten Orientierung im Werk, Vermeidung von Missverständnissen
 - Ermöglichung des schnellen und einfachen Zugang zu verfügbaren Informationen
 - Ermöglichung der schnellen und einfachen Überprüfung des richtigen Verständnisses und der richtigen Verwendung der Informationen
 - Präsentation der Position Anderer in jedem Zusammenhang so exakt wie möglich
- 3) *Unterschiede in den formellen Anforderungen in Abhängigkeit von der wissenschaftlichen Disziplin und der nationalen Wissenschaftskultur*
 - a) Die bestehenden Unterschiede bei den formellen Anforderungen an die wissenschaftliche Arbeit
 - b) Die Notwendigkeit der Rechtfertigung der Unterschiede bei den den formellen Anforderungen an die wissenschaftliche Arbeit
 - Universalität oder Relativität der wissenschaftlichen Standards?
 - wissenschaftliche Standards als Teil des kulturellen Erbes?
 - c) Die notwendigen Grenzen für Unterschiede bei den formellen Anforderungen an die wissenschaftliche Arbeit
- 4) *Wie sich formale Anforderungen einfach erfüllen lassen*
 - insbesondere: Lernen und Praktizieren der Standards *von Anfang an*
 - insbesondere: Verwendung vorformulierter Vorlagen und Textbausteine

II. Der formale Aufbau der Dissertation

- 1) *Der allgemeine Aufbau der Dissertation*
 - insbesondere: Inhaltsübersicht, Inhaltsverzeichnis (Gliederung), umfassendes Literaturverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis, *mehrsprachige Zusammenfassung* (zumindest auch in Englisch), *Anhang* mit schwer zugänglichen Materialien
 - heute immer wichtiger: das *Sachverzeichnis*
 - Einträge auf zwei oder drei Ebenen, sowohl nach systematischem als auch assoziativem Konzept
 - empfehlenswert: getrenntes Rechtsprechungsverzeichnis und Rechtsquellenverzeichnis

2) *Formale Anforderungen an das Gliedern*

- beachte auch die oben (§ 3 II.2) behandelten Anforderungen
- insbesondere: ausgeglichenes Gliedern
 - nicht zu viele Unterteilungen (→ erschwert das Lesen)
 - keine langen Abschnitte ohne Unterteilungen (→ behindert Orientierung)

III. Der wissenschaftliche Schreibstil

1) *Ein sachlicher und präziser Schreibstil*

- insbesondere: sachliche Formulierungen ohne subjektive Elemente
- insbesondere: präzise und genau zutreffende Formulierungen sowie exakte Verbindung von Gedanken durch sorgfältig ausgesuchte Präpositionen, Konjunktionen und andere Überleitungen

2) *Ein durchstrukturierter, zielgerichteter Schreibstil*

- bis ins letzte Detail dem Konzept strukturierter wissenschaftlicher Arbeit entsprechend: Problem- aufriß, Darlegung der verschiedenen Lösungsmöglichkeiten, Vorstellung der Sichtweisen in Rechtsprechung und Literatur, Vorstellung der eigenen Entscheidung, Begründung der eigenen Entscheidung und Zusammenfassung
- Erörterung von Theorien und Sichtweisen Anderer immer im Zusammenhang mit und aus der Perspektive der eigenen speziellen Fragestellung (eine Dissertation ist kein Lehrbuch!)

3) *Ein prägnanter Schreibstil*

- eine Dissertation ist kein Essay! In Europa wird von wissenschaftlichen Texten erwartet, dass sie (möglichst) kurz, kompakt und konzentriert sind
- empfehlenswert: wiederholte Überarbeitung des Textes zum Zwecke der Kürzung ohne inhaltliche Einbußen

4) *Aber ein dennoch flüssiger und fesselnder Schreibstil*

- soweit dies im Hinblick auf die eigenen schriftstellerischen Qualitäten möglich ist...
- möglichst unter Verwendung einer einfachen Terminologie und Vermeidung komplizierter Schachtelsätze
- möglichst unter Verwendung der Aktiv- statt der Passivform (→ präziser)

IV. Die wissenschaftliche Zitierweise

1) *Die Bedeutung der wissenschaftlichen Zitierweise*

2) *Präzision und Sorgfalt als Leitideen für das wissenschaftliche Zitieren*

- Wo genau? Was genau? Was genau im konkreten Zusammenhang der eigenen Fragestellung?
- neben dem Inhalt kann auch die genaue Platzierung einer Fußnote entscheidend für das richtige Zitieren sein (hinter dem Absatz, Satz, Satzteil, einzelnen Wort?)
- beachte: es ist nicht ungewöhnlich, wenn die korrekte Formulierung einer Fußnote erhebliche Zeit in Anspruch nimmt

3) *Das wissenschaftliche Zitieren von Rechtsprechung und Literatur*

- insbesondere: keine längeren wörtlichen Zitate ohne besonderen rechtfertigenden Grund
- insbesondere: genaue Angabe des Bezugs im gegebenen Zusammenhang, wenn erforderlich durch spezielle Zusätze wie "vgl.", "siehe ebenso", "ähnlich bereits", "im Ergebnis ebenso", "insofern zutreffend", "mit ähnlicher/abweichender Argumentation" etc.

4) *Das wissenschaftliche Zitieren anderer Quellen*

- insbesondere: möglichst genaue Angabe des einschlägigen Teils der zitierten Rechtsnorm (Artikel oder Paragraph, Absatz, Unterabsatz, Satz, Halbsatz, Nummer, Buchstabe, Gedankenstrich etc.)
- insbesondere: kein Abschreiben von Gesetzen!

V. Die Formatierung wissenschaftlicher Texte

VI. Weitere formelle Anforderungen

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter www.lanet.lv/~tschmit1. Für Fragen, Anregungen und Kritik bin ich außerhalb der Veranstaltungen unter der E-Mail-Adresse tschmit1@gwdg.de erreichbar.